

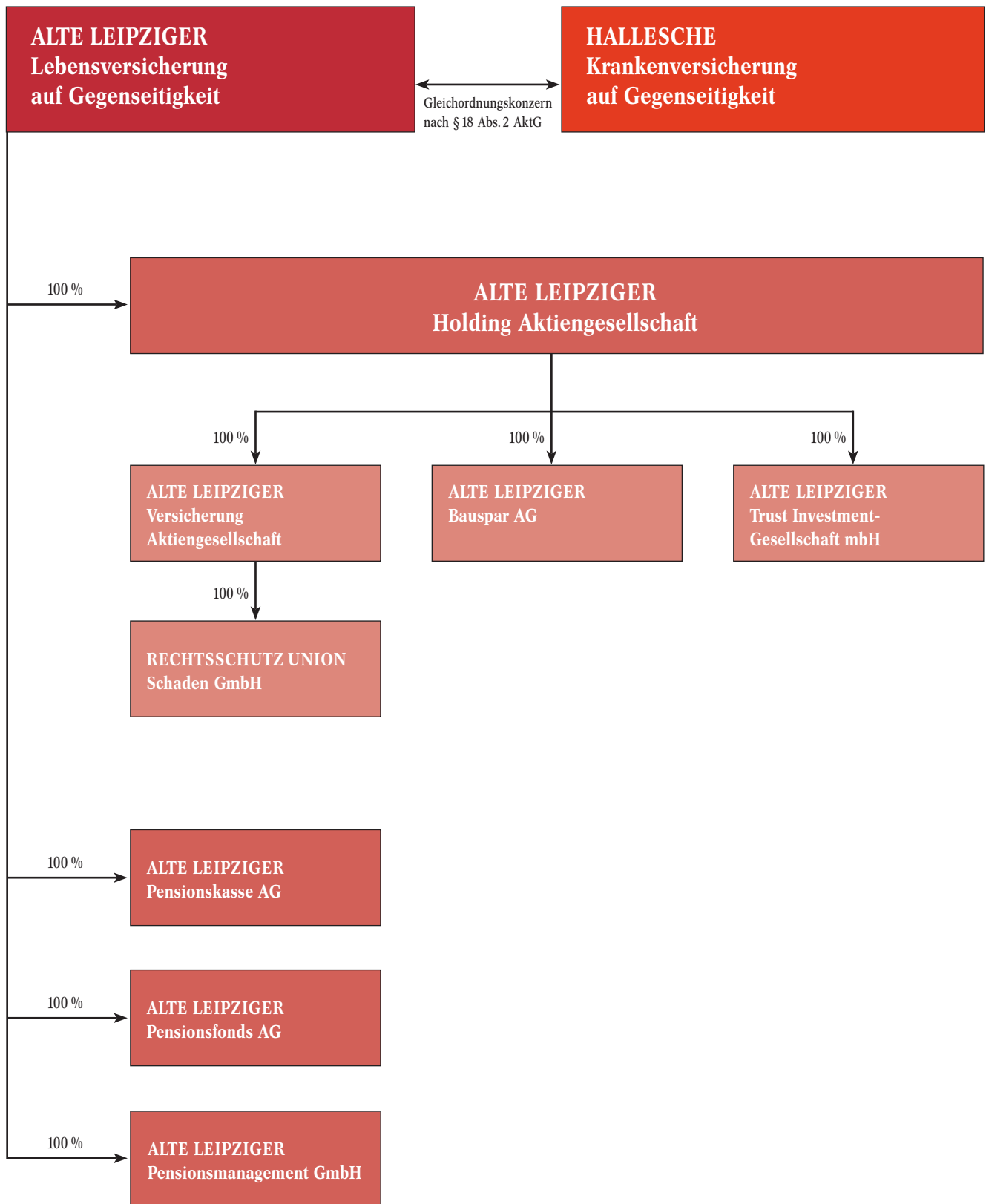


ALTE LEIPZIGER

Bauspar Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2009

ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern



ALTE LEIPZIGER
Bauspar AG

Geschäftsbericht 2009

Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Vertrauensmann
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Bericht des Vorstands – Lagebericht
16	Bilanz zum 31. Dezember 2009
18	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009
20	Anhang
27	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
28	Bewegung der Zuteilungsmasse
29	Bestandsbewegung der Bausparverträge
36	Kontakt

Aufsichtsrat**Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann**

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender seit 17. 11. 2009
Köln

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Oberursel (Taunus)
(bis 17. 11. 2009)

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender
Bad Homburg v. d. H.

Dipl.-Kfm. Christoph Bohn

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung
Bad Soden
(seit 17. 11. 2009)

Karl-Heinz Fischer*

Bausparkassenangestellter
Frankfurt am Main

Detlev Schlamann*

Bausparkassenangestellter
Karben

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht
der Fachhochschule Aschaffenburg
Wertheim-Reicholzheim

Vorstand**Rechtsanwalt Dr. Reinhard Schlenke**

Sprecher seit 01. 05. 2009
Idstein

Dipl.-Kfm. Stephan Buschek

Bischoffen

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des Anhangs Seite 20 bis 26

Vertrauensmann

gemäß § 12 BSpkG

Prof. Dr. Holger Paschedag

Fachbereich Wirtschaft und Recht,
Schwerpunkt Immobilien
Fachhochschule Aschaffenburg
Rödermark

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2009 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat eingehend zur Entwicklung des Bauspar- und Darlehensgeschäfts berichten lassen und befasste sich insbesondere mit der Vertriebs- sowie der Risiko- und Kreditrisikostategie des Unternehmens, der Projektplanung und der Entwicklung des Personalbestands. Der Aufsichtsrat ließ sich dabei im Rahmen des Risikoberichts ausführlich über die Zusammenarbeit mit dem Kreditversicherer informieren. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der vom Vorstand der Gesellschaft gebildeten Rückstellung zur Vorsorge über allgemeine Bankrisiken und der Strategie zum Aufbau dieser Vorsorgeposition. Die Planrechnung 2010 und die Mittelfristplanung bis 2014 waren ebenfalls Gegenstand eingehender Beratungen im Aufsichtsrat.

In einer außerordentlichen Sitzung stimmte der Aufsichtsrat der vom Verband der Privaten Bausparkassen vorgeschlagenen und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderten Auffanglösung des Verbandes der Privaten Bausparkassen für die Quelle Bauspar AG zu.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements informiert hat.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst und insbesondere die Geschäftsordnung für den Vorstand und den Aufsichtsrat neu gefasst. Der Aufsichtsrat hat zusammen mit dem Vorstand eine Erklärung zu den Compliance Standards abgegeben und

ließ sich in diesem Zusammenhang über den von der Gesellschaft verabschiedeten Kodex für integre Handlungsweisen informieren.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik regelmäßig informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss, einen Kapitalanlageausschuss und einen Produktausschuss gebildet. Auf die Einrichtung eines Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat einvernehmlich verzichtet. Herr Christoph Bohn nimmt für den Aufsichtsrat die Aufgaben nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG wahr. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 19. März 2009 und 17. November 2009 berichtet.

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Dem Aufsichtsrat wurde ferner durch das beauftragte Mitglied über die Wahrnehmung der Aufgaben nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Wolfgang Stertenbrink, ist am 17. November 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Stertenbrink für seine langjährige erfolgreiche Arbeit für die Gesellschaft als Mitglied, stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender des Aufsichtsrats gedankt.

Herr Christoph Bohn, Mitglied der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und HALLESCHER Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, wurde am 17. November 2009 neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat am 17. November 2009 Herrn Dr. Walter Botermann, Vorsitzender der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, HALLESCHER Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Herr Dr. Reinhard Schlenke wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2009 zum Sprecher des Vorstands ernannt.

Herr Dr. Schlenke ist neben seinen Aufgaben als Sprecher zuständig für Baufinanzierung, Organisation, Revision, Personal und Recht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 18. März 2010

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen und Entwicklung der Branche

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Bausparen und den Erwerb von Wohneigentum haben sich insgesamt im Jahr 2009 nicht verbessert. Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland ist im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 5% zurückgegangen. Der Arbeitsmarkt erwies sich vor diesem Hintergrund als erstaunlich robust. Die privaten Konsumausgaben stiegen gegenüber 2008 lediglich um 0,4%. Die Sparquote lag auf einem weiterhin hohen Niveau. Die Zinssätze am Geldmarkt sind nach einem vorübergehenden Anstieg bis zur Mitte des Jahres erneut gefallen.

Das wechselseitige Vertrauen der Kreditinstitute war nach wie vor erheblich beeinträchtigt und führte zu anhaltend schlechten Refinanzierungsbedingungen, auch für Bausparkassen.

Der Wohnungsbau entwickelte sich weiter rückläufig. Die Anzahl der genehmigten Wohneinheiten (Neu- und Umbauten) sank noch deutlicher unter den Vorjahreswert, auch wenn seit den Sommermonaten 2009 eine leichte Verbesserung zu verzeichnen ist.

In Anbetracht dieser Faktoren verlief das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im Berichtsjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau gegenüber dem Vorjahr. Eingelöst wurden knapp 2,9 Mio. Verträge (-15,6%) mit Bausparsummen von insgesamt 56,9 Mrd. € (-10,9%). Die Sparleistung der Bausparer war mit einem Anstieg um 5,1% auf ca. 16,5 Mrd. € stärker als im Vorjahr.

Unsere Gesellschaft konnte die gesteckten Vertriebsziele übertreffen und sich damit deutlich vom Markttrend abheben bzw. Marktanteile dazugewinnen. Eingelöst wurden 31.856 Verträge (+3,7%) mit Bausparsummen über insgesamt 537,7 Mio. € (+5,6%). Wir erreichten damit das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte unserer Bausparkasse. Besonders erfreulich entwickelte sich wiederholt die Sparleistung, die ein überdurchschnittliches Wachstum von 17,1% auf 158,8 Mio. € aufwies.

Tragende Säule unseres Vertriebs Erfolgs war einmal mehr die hervorragende Produktqualität, die von der Stiftung Warentest in der Dezember-Ausgabe 2009 der Zeitschrift FINANZtest wieder bestätigt wurde.

Im Baufinanzierungsgeschäft haben wir aufgrund anhaltend schwieriger Rahmendaten und der bewussten risikoorientierten Anpassung unserer Beleihungsbedingungen an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung unser Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht. Die Kreditzusagen beliefen sich auf 173,9 Mio. € und lagen damit um 6,9% unter dem Vorjahresergebnis. Verstärkt abgerufen wurden wieder Bauspardarlehen.

Der Jahresüberschuss stieg insbesondere aufgrund eines erneut deutlich verbesserten Zinsergebnisses um 2,5% auf 1,64 Mio. € an. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG hat die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bereits in 2009 vollumfänglich umgesetzt.

Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH in Köln bewertete die Bonität unserer Gesellschaft im Juli 2009 bereits zum 6. Mal in Folge als hoch und kam dementsprechend zum Ratingergebnis »A-«. Der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wurden im Branchenvergleich ausgezeichnete Kapitalverhältnisse, eine überzeugende Wettbewerbsposition dank des mehrjährigen überdurchschnittlichen Wachstums, eine überzeugende Unternehmenssteuerung sowie ein überzeugendes Risikodeckungspotenzial, was insbesondere auch durch die unvermindert gute Finanzkraft und Bonität der Eigentümergesellschaft geprägt wird, bescheinigt. Der Ausblick wird als stabil eingestuft.

Die erzielten vertrieblichen und finanziellen Ergebnisse des Jahres 2009 sind gerade vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie umfangreicher interner Projektarbeiten sehr zufriedenstellend.

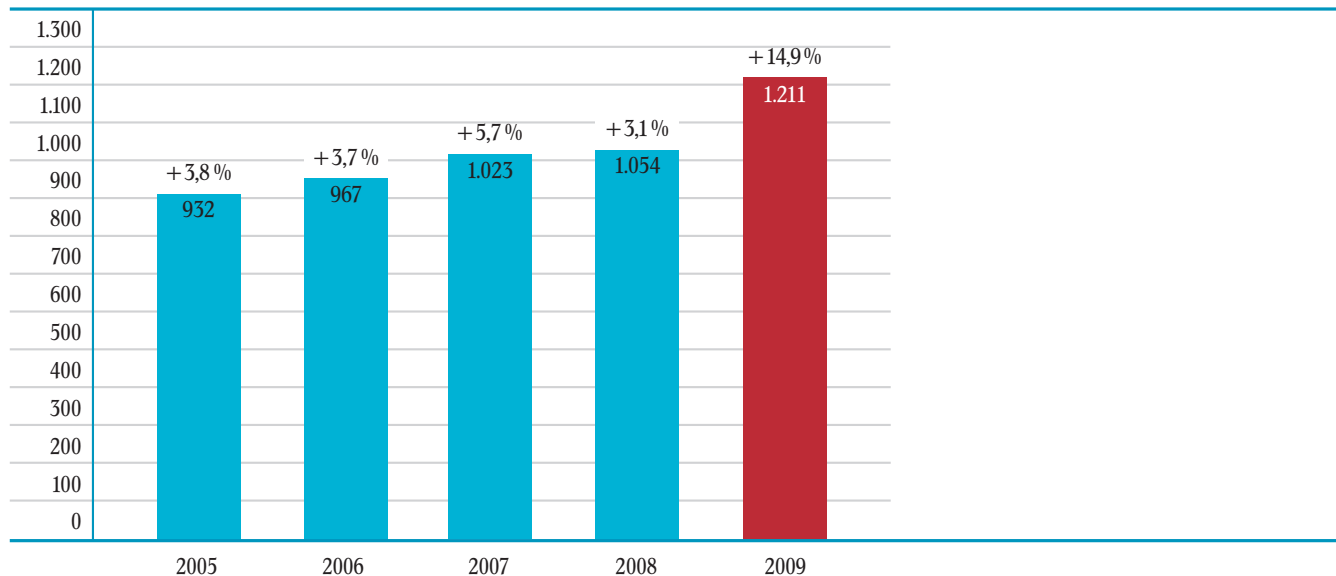
Wir danken allen unseren Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte große Vertrauen und die hervorragenden Vertriebsleistungen. Unseren Führungskräften sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir für das hohe Engagement und die geleistete Arbeit unsere Anerkennung und unseren Dank aus. Dieser gilt auch dem Aufsichtsrat für die stets sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Die Bilanzsumme stieg um 14,9 % auf 1.211 Mio. €. Das bilanzielle Eigenkapital (inklusive Bilanzgewinn) betrug

44,7 Mio. €. Es belief sich somit auf rund 3,7 % der Bilanzsumme.

Bilanzsummen in Mio. €



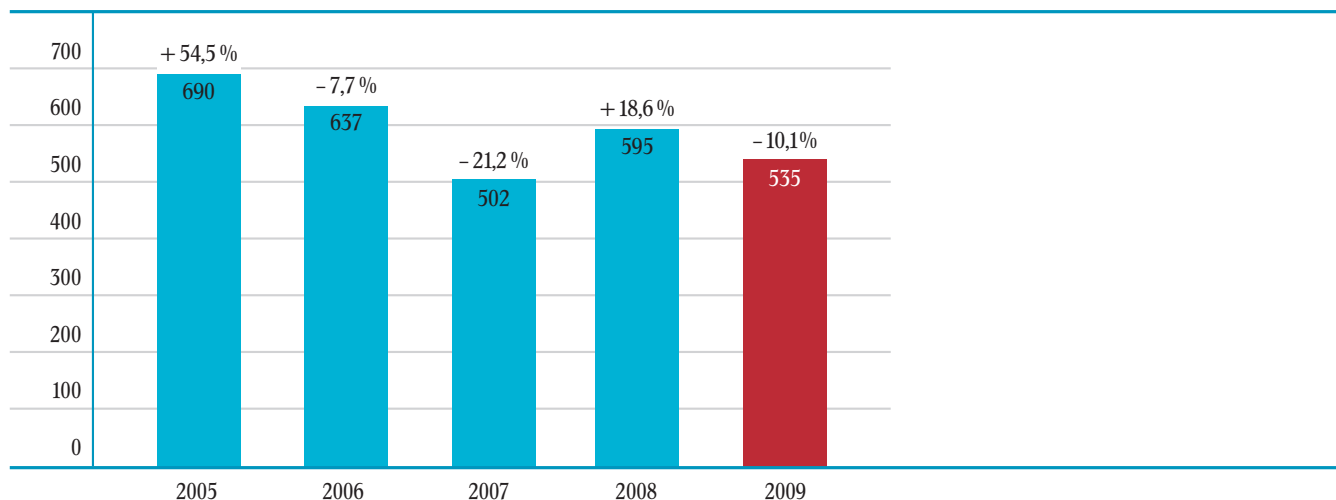
Neugeschäft

Beim Bausparneugeschäft konnten u.a. durch das wiederum sehr gute Abschneiden im Rahmen eines Bausparkassen-Vergleichs die Vertriebsziele erreicht werden. Beantragt wurden insgesamt 29.977 (Vorjahr: 35.819) neue Verträge mit einer Bausparsumme von 535,1 Mio. € (Vorjahr: 595,0 Mio. €).

Dies entspricht einem Rückgang von 10,1% bezogen auf die Bausparsumme. Eingelöst wurden 31.856 (Vorjahr: 30.705) Verträge mit einer Bausparsumme von 537,7 Mio. € (Vorjahr: 509,2 Mio. €).

Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuverträge erhöhte sich leicht auf 16.880 € (Vorjahr: 16.584 €).

Beantragtes Neugeschäft in Mio. € Bausparsumme



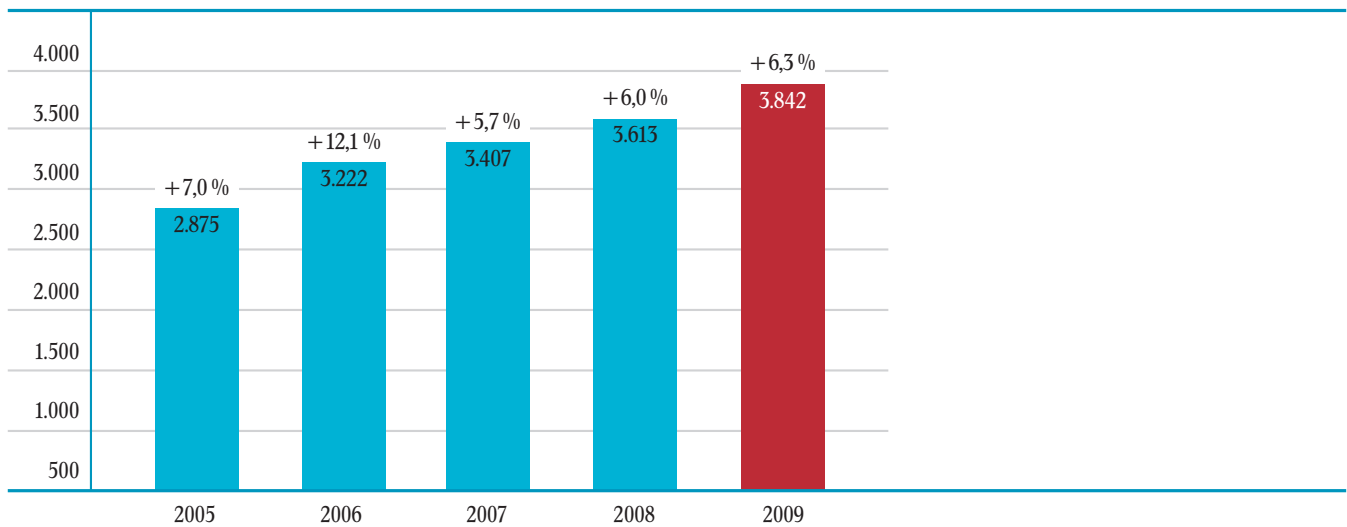
Vertragsbestand

Der nicht zugeteilte und zugeteilte Bestand an Bausparverträgen erhöhte sich zum Ende des Berichtsjahres auf 214.416 (Vorjahr: 200.530) mit einer ebenfalls gestiegenen Bausparsumme von 3,842 Mrd. € (Vorjahr: 3,613 Mrd. €).

Die Bausparsumme aller nicht zugeteilten Verträge stieg um 228,3 Mio. € auf nunmehr 3,529 Mrd. €.

Vertragsbestand

in Mio. € Bausparsumme



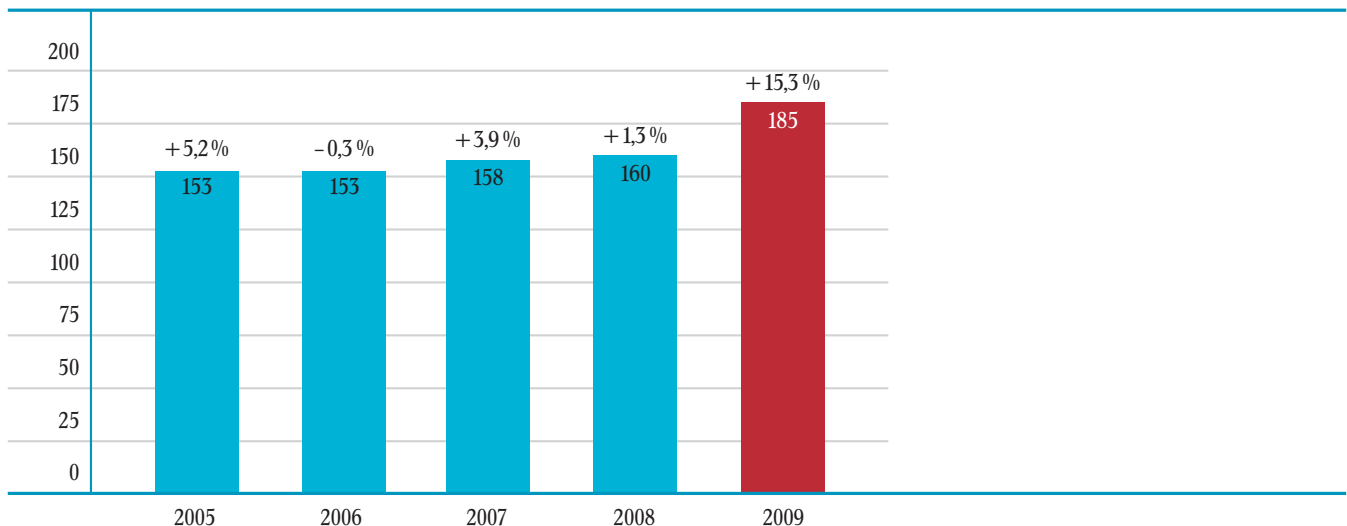
Spar- und Tilgungsaufkommen

Die gesamten Spar- und Tilgungszahlungen einschließlich gutgeschriebener Wohnungsbauprämien beliefen sich auf 185,4 Mio. € (Vorjahr: 160,4 Mio. €). Auf Sparbeträge entfielen

158,8 Mio. € (Vorjahr: 135,6 Mio. €) und auf Tilgungsbeträge 26,6 Mio. € (Vorjahr: 24,8 Mio. €).

Spar- und Tilgungsaufkommen

in Mio. €

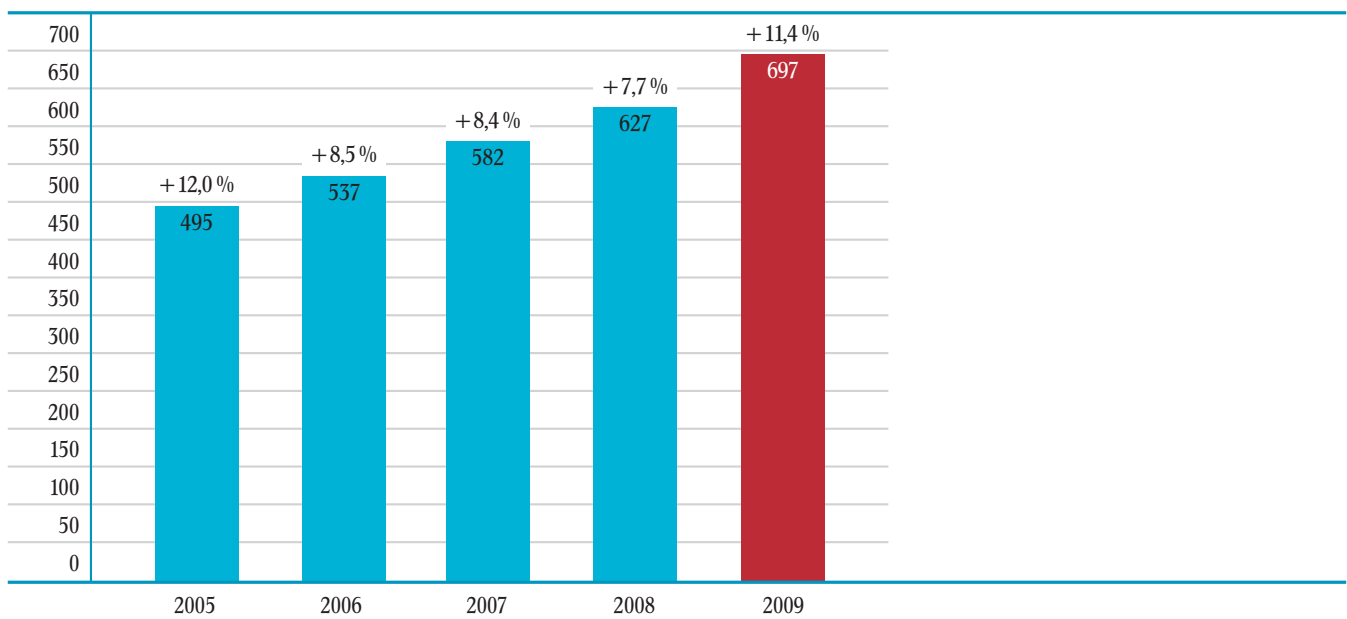


Bauspareinlagen

Der Bestand an Bauspareinlagen stieg um 70,4 Mio. € auf 697,5 Mio. € (Vorjahr: 627,1 Mio. €).

Der Anteil der Bauspareinlagen an der Bilanzsumme betrug 57,6 % (Vorjahr: 59,5 %).

Bauspareinlagen in Mio. €



Zuteilungen und Zuteilungsmasse

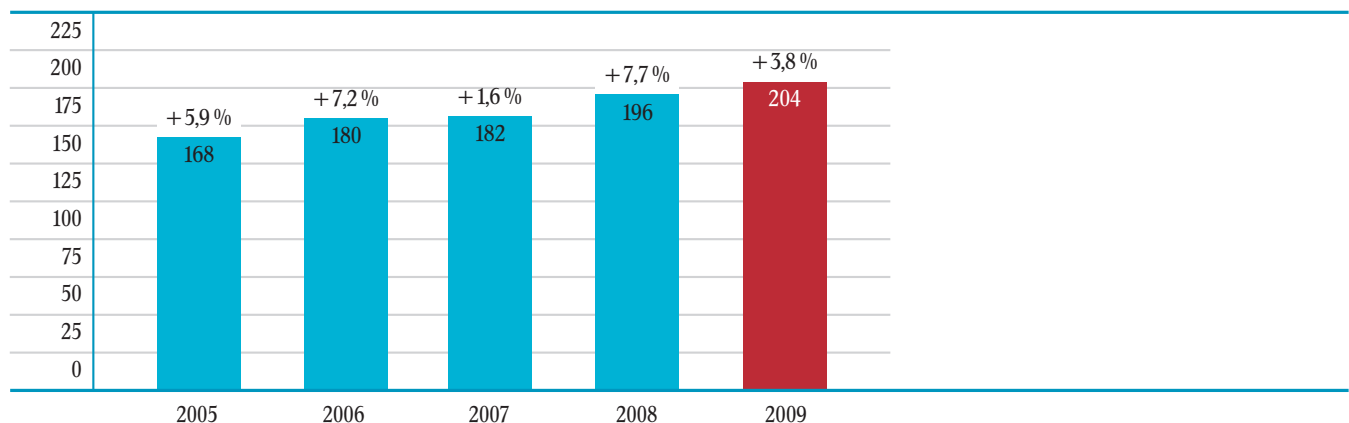
Im Berichtszeitraum wurden 12.582 (Vorjahr: 11.810) Verträge mit einer Bausparsumme von 203,7 Mio. € (Vorjahr: 196,3 Mio. €) zugeteilt.

Danach ist der Überschuss der Zuführungen mit 608,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 12,8 % gestiegen.

Der Zuteilungsmasse konnten 203,6 Mio. € (Vorjahr: 176,6 Mio. €) zugeführt werden. Die Entnahmen beliefen sich auf 134,6 Mio. € (Vorjahr: 135,4 Mio. €).

Zuteilungen

in Mio. € Bausparsumme



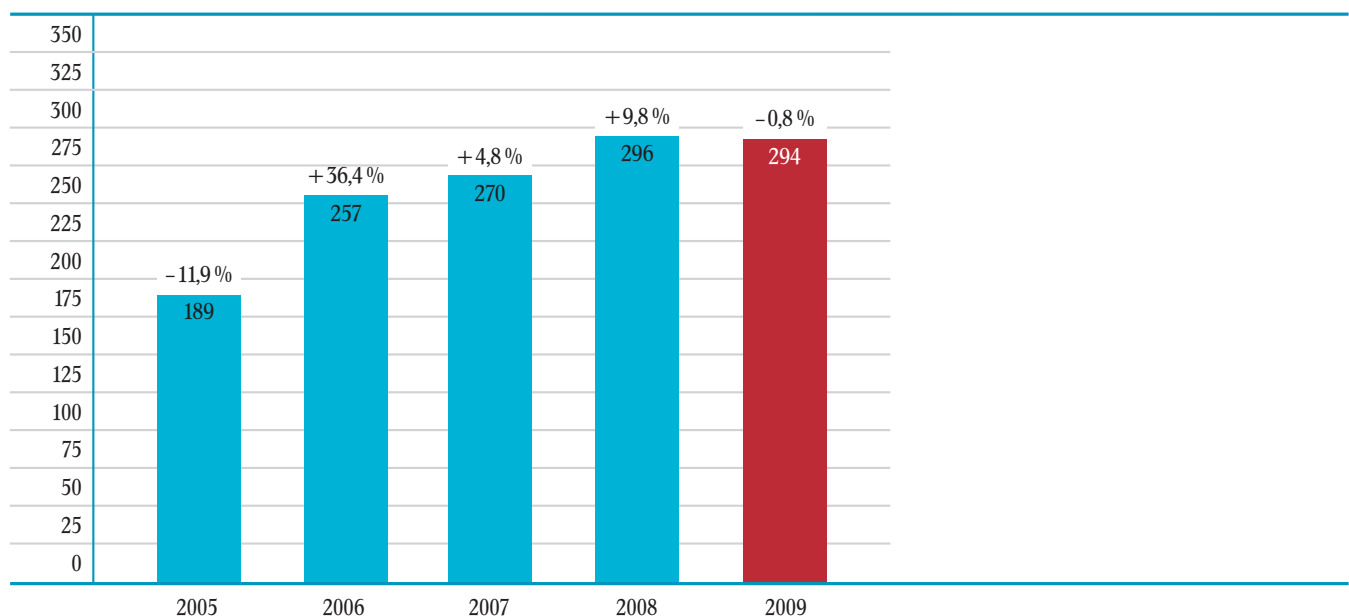
Auszahlungen

Insgesamt wurden 293,5 Mio. € ausgezahlt (Vorjahr: 296,1 Mio. €). Hiervon entfielen 131,8 Mio. € (Vorjahr: 132,2 Mio. €) auf zugeteilte Verträge einschließlich vorzeitiger

Auflösungen sowie 131,5 Mio. € (Vorjahr: 132,1 Mio. €) auf Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und 30,2 Mio. € (Vorjahr: 31,8 Mio. €) auf sonstige Baudarlehen.

Auszahlungsleistungen

in Mio. €



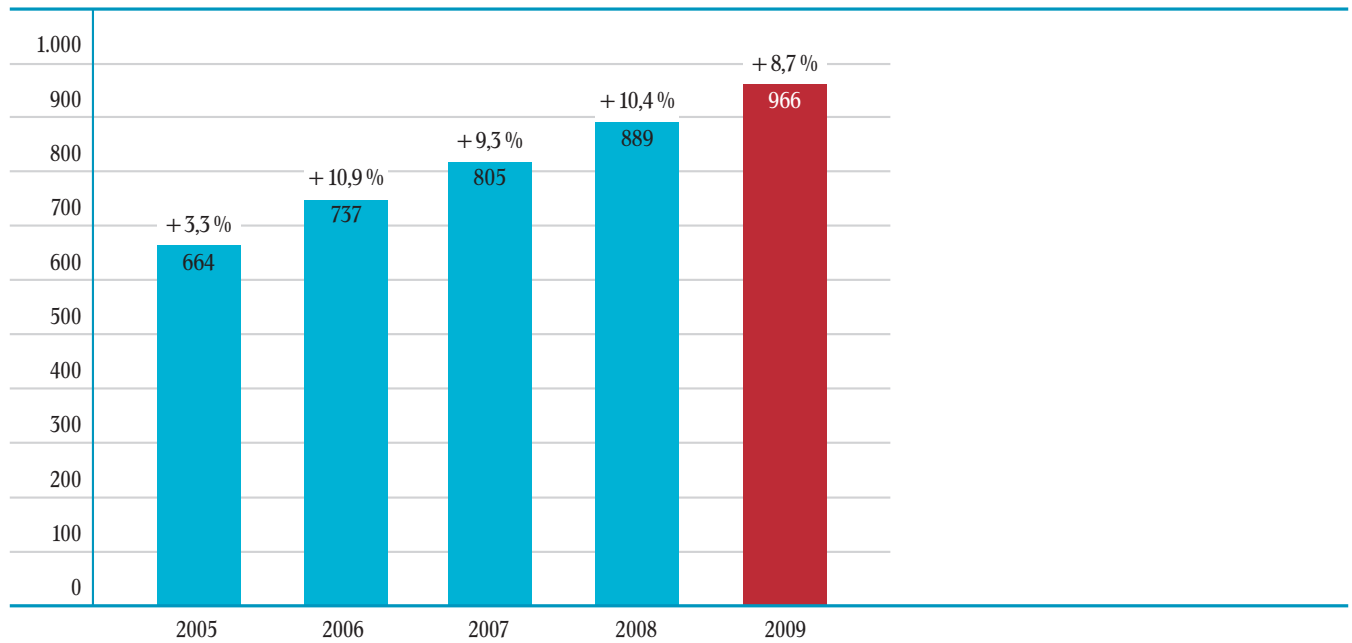
Baudarlehen

Der Bestand an Baudarlehen (Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen) wuchs um 77,8 Mio. € auf 966,3 Mio. € (Vorjahr: 888,5 Mio. €).

Der Anteil der Baudarlehen an der Bilanzsumme betrug damit rund 80 %.

Baudarlehen

in Mio. €



Ergebnis des Geschäftsjahres

2009 war für die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wirtschaftlich ein sehr erfolgreiches Jahr. Das operative Ergebnis nach Risikovorsorge konnte verbessert werden, und auch die Eigenkapitalrendite liegt auf dem von uns geplanten Niveau.

Ursächlich für die deutliche Steigerung des Zinsüberschusses gegenüber dem Vorjahr waren Volumeneffekte durch das hohe Neugeschäft der letzten Jahre verbunden mit der gesunkenen Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen infolge frühzeitiger Anpassung unserer Bauspartarife an das niedrige Zinsniveau.

Der negative Provisionssaldo stabilisierte sich.

Der Verwaltungsaufwand konnte trotz gestiegener Sachaufwendungen durch niedrigeren Personalaufwand unter dem Vorjahreswert gehalten werden.

Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich von 74,64 % auf 64,71 %, wobei die Vergleichbarkeit durch die Anwendung der Vorschriften des BilMoG eingeschränkt ist.

Im Kreditgeschäft wurde allen erkennbaren Risiken in angemessener Höhe Rechnung getragen.

Der Jahresüberschuss betrug 1,64 Mio. € (Vorjahr: 1,60 Mio. €).

Der Solvabilitätskoeffizient wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Die Ausstattung mit Eigenkapital ist ausreichend. Die Kernkapitalquote (nach Basel II) betrug 15,6 %.

Die aufsichtliche Liquiditätskennziffer von 1,0 wurde stets eingehalten.

Hinsichtlich der Finanzlage im abgelaufenen Geschäftsjahr verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Wir erklären hiermit, dass unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens hat unsere Gesellschaft weder getroffen noch unterlassen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 1.696.942,13 € zur Zahlung einer Dividende von 19,0 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 8.832.000,00 € zu verwenden und 18.862,13 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Kernelemente der Risikostrategie der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG sind die Vermeidung bestands- und entwicklungsgefährdender Risiken und die betriebswirtschaftliche Zielsetzung, aus der risikobehafteten Geschäftstätigkeit einen positiven Ergebnisbeitrag zu erwirtschaften und so den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Zur Früherkennung und Steuerung von Adressenausfallrisiken, von Zinsänderungs-, Liquiditäts- und baupartechnischen Risiken sowie sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verfügt die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Das Risikocontrolling stellt als zentrale Koordinationsstelle eine regelmäßige Risikoüberwachung und Berichterstattung an den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat sicher und unterstützt die Aktualisierung und Weiterentwicklung des Systems. Die Risiken werden im Rahmen einer regelmäßigen Risikoinventur hinsichtlich ihrer Bedeutung, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Schadenshöhe bewertet.

Das Kreditgeschäft resultiert überwiegend aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen.

Die Eigenmittelausstattung nach § 10 KWG wird mittels fortgeschrittenen IRB-Ansatzes berechnet. Per 31. 12. 2009 belief sich der Solvabilitätskoeffizient auf 16,0 %. Intern wurde die Untergrenze auf mindestens 8,5 % festgelegt und im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten.

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken wird eine Standardsoftware eingesetzt,

mittels derer sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgen kann.

In Szenarioanalysen werden die Auswirkungen unterschiedlicher Zins- und Geschäftsstrukturen abgebildet. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt laufend durch kurz- und mittelfristige interne Analysen, in die auch die Überwachung der Liquiditätskennziffer i.S. der Liquiditätsverordnung eingebunden ist.

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkollektivs werden laufend baupartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft festgestellt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Den Risiken für den operativen Geschäftsbetrieb wird durch vielfältige Schutzmaßnahmen entgegengewirkt. Wesentliches Element der Betriebsrisiken ist das IT-Risiko. Der ordnungsgemäße Betrieb der DV-Systeme und eine hohe Systemverfügbarkeit werden durch ein umfangreiches DV-Sicherungskonzept, komplexe Zugriffsschutzsysteme und weitere geeignete Maßnahmen ergänzt. Für den Ausfallschutz der technischen Einrichtungen sind Notfallplanungen und -regelungen installiert.

Dem Fehlerrisiko aus der Abwicklung von Geschäftsprozessen begegnen wir durch ein internes Kontrollsystem mit Plausibilitätskontrollen und Kompetenzregelungen. Zur Identifikation möglicher Schwachstellen und zur Weiterentwicklung der Schutzmaßnahmen werden tatsächlich aufgetretene Ausfälle bzw. Störungen laufend dokumentiert und regelmäßig ausgewertet.

Die Untersuchung und Beurteilung bestehender und zukünftiger Risiken zeigten bis zur Erstellung dieses Jahresabschlusses keine Auffälligkeiten, die die zukünftige Entwicklung der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG nachhaltig gefährden könnten.

Prognosebericht

Die Konjunktorentwicklung in Deutschland verzeichnete 2009 den stärksten Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg. Das Bruttoinlandsprodukt sank infolgedessen im vergangenen Jahr um 5 %. Durch eine expansive Geldpolitik der Zentralbanken, verbunden mit den Konjunkturprogrammen und den Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung, konnte in Deutschland im 2. Halbjahr 2009 ein leichtes Wachstum erreicht werden. Im Jahr 2010 wird der sich leicht erholende Außenhandel – bedingt durch eine Nachfragesteigerung im Ausland – einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Auch Investitionen im öffentlichen Baugewerbe und staatliche Konsumausgaben geben Impulse. Der private Konsum dagegen wird durch den Beschäftigungsrückgang, die anhaltende Kurzarbeit und die damit verbundene schlechtere Einkommenssituation beeinträchtigt und konjunkturell eher belastend wirken. Angesichts hoher Arbeitslosenzahlen und niedriger Auslastung industrieller Kapazitäten wird mit einer unterdurchschnittlichen Preisentwicklung gerechnet.

Für die deutsche Bauwirtschaft wird insgesamt eine Stabilisierung der Geschäftstätigkeit vorhergesagt. Im Wohnungsbau deutet sich eine deutliche Erholung an. Bei der Zahl der Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser erwartet man eine Anstiegsrate von ca. 10 %. Gründe hierfür sind die nach wie vor niedrigen Finanzierungskosten und die hohe Präferenz für das selbstgenutzte Wohneigentum im Rahmen der privaten Altersvorsorge. Auch bei Sanierungen und Modernisierungen werden für 2010 Zuwachsraten prognostiziert, wobei der Schwerpunkt auf den geförderten Energie-sparinvestitionen liegen wird.

Die Grundhaltung der Bevölkerung ist nach wie vor sehr bauparfreundlich. Die Kunden suchen angesichts der Unsicherheit über die Entwicklung der Börsenwerte solide Geldanlagen. Auch die Unwägbarkeiten bzgl. der künftigen Zinsentwicklung werden den Bausparkassen systembedingt zugute kommen.

Wir gehen insgesamt davon aus, die gute Entwicklung des Neugeschäfts auch im laufenden Jahr fortsetzen zu können. Unsere Produkte, insbesondere unsere Bauspartarife »easy plus«, »easy finanz« und »easy finanz Riester«, als auch unser Service werden im Markt überdurchschnittlich gut beurteilt. Die Einbindung in den etablierten und leistungsstarken Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet großes Potenzial für zusätzliches Neugeschäft.

Das Baufinanzierungsgeschäft steht bei strikter Beachtung einer risikobegrenzenden Annahmepolitik auch weiterhin im Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten. Wir ergänzen unser Finanzierungsangebot um Produkte ausgewählter Bankpartner, wenn dies aufgrund von eigenen Bedingungen und Konditionen geboten ist.

Unser außerkollektives Darlehensgeschäft finanzieren wir weiterhin durch Bauspareinlagen und steigern dadurch nachhaltig den Zinsüberschuss. Rechtzeitig vorgenommene Anpassungen unserer Tarife an geänderte Marktbedingungen wirken sich darüber hinaus positiv und mit Nachhaltigkeit auf unser Zinsergebnis aus.

Durch getroffene Vereinbarungen über Altersteilzeit und Vorruhestand sehen wir uns hinsichtlich der künftigen Personalaufwendungen gut aufgestellt.

Wir sind zuversichtlich, im laufenden und kommenden Jahr unsere Vertriebs- und Ertragsziele erreichen zu können. Für das Jahr 2010 erwarten wir gegenüber dem Vorjahr ein leicht höheres Ergebnis.

Oberursel (Taunus), den 19. Februar 2010

ALTE LEIPZIGER
Bauspar AG



Dr. Schlenke



Buschek

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Barreserve				
Guthaben bei Zentralnotenbanken			13.183.399,21	4.295
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	13.183.399,21 €			
(Vorjahr: 4.295 Tsd. €)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			145.529.595,70	90.486
darunter: täglich fällig	34.715.676,74 €			
(Vorjahr: 23.614 Tsd. €)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	98.694.694,69			95.171
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	664.111.688,07			604.164
ac) sonstige	203.468.507,06	966.274.889,82		189.196
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	699.139.838,20 €			
(Vorjahr: 677.635 Tsd. €)				
b) andere Forderungen		15.010.567,95	981.285.457,77	10.154
darunter: Kommunaldarlehen	13.254.467,95 €			
(Vorjahr: 8.158 Tsd. €)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		5.181.821,92		5.182
b) von anderen Emittenten		56.367.898,81	61.549.720,73	45.969
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	61.549.720,73 €			
(Vorjahr: 51.151 Tsd. €)				
5. Beteiligungen			1,00	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00 €			
(Vorjahr: 0 Tsd. €)				
6. Immaterielle Anlagewerte			31.908,00	184
7. Sachanlagen			349.011,00	891
8. Sonstige Vermögensgegenstände			7.299.969,17	7.251
9. Rechnungsabgrenzungsposten			1.977.561,03	1.269
Summe der Aktiva:			1.211.206.623,61	1.054.212

Passivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten			220.571.173,99	203.317
darunter: täglich fällig	0,00 €			
(Vorjahr: 1.471 Tsd. €)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen	697.509.358,24			627.138
darunter:				
auf gekündigte Verträge	4.775.003,85 €			
(Vorjahr: 4.081 Tsd. €)				
auf zugeteilte Verträge	27.340,29 €			
(Vorjahr: 473 Tsd. €)				
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	47.263,28	697.556.621,52		52
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	66.803.242,48			32.612
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	153.075.101,46	219.878.343,94	917.434.965,46	120.175
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.362.047,16	1.899
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.200.355,27	1.229
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.349.268,00		4.670
b) Steuerrückstellungen		123.300,00		232
c) andere Rückstellungen		16.945.833,00	22.418.401,00	15.721
5a. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			2.471.049,62	2.471
6. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		8.832.000,00		8.832
b) Kapitalrücklage		34.066.301,42		34.066
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	153.387,56			153
cb) andere Gewinnrücklagen	0,00	153.387,56		0
d) Bilanzgewinn		1.696.942,13	44.748.631,11	1.645
Summe der Passiva:			1.211.206.623,61	1.054.212
1. Eventualverbindlichkeiten:				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			20.500,00	21
2. Andere Verpflichtungen:				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			69.315.801,26	73.508

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Aufwendungen	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		16.676.702,05		16.143
b) andere Zinsaufwendungen		15.926.986,78	32.603.688,83	14.720
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		6.979.284,33		7.667
b) andere Provisionsaufwendungen		2.767.340,93	9.746.625,26	2.302
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	6.324.611,28			6.551
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 164.241,90 € (Vorjahr: 735 Tsd. €)	1.172.307,99	7.496.919,27		1.759
b) andere Verwaltungsaufwendungen		4.866.378,49	12.363.297,76	4.306
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			414.316,57	535
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.432.871,55	267
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.495.478,51	1.888
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unter- nehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			750.596,41	0
8. Außerordentliche Aufwendungen			586.193,00	0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.394.731,94	1.291
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			7.539,02	4
11. Jahresüberschuss			1.641.529,53	1.602
Summe der Aufwendungen:			64.436.868,38	59.035
1. Jahresüberschuss			1.641.529,53	1.602
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			55.412,60	43
3. Bilanzgewinn:			1.696.942,13	1.645

Erträge				Vorjahr
	€	€	€	Tsd. €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	4.485.677,06			4.375
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	31.892.678,35			28.400
ac) sonstigen Baudarlehen	10.183.860,30			9.297
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.372.196,35	50.934.412,06		5.317
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.143.664,00	53.078.076,06	1.809
2. Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		6.017.880,04		6.120
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		374.463,53		384
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		243.594,85		149
d) andere Provisionserträge		2.383.302,37	9.019.240,79	2.599
3. Sonstige betriebliche Erträge			2.339.551,53	396
4. Außerordentliche Erträge			0,00	189
Summe der Erträge:			64.436.868,38	59.035

Anhang zum Jahresabschluss

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes und des Bausparkassengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (Rechnungslegungsverordnung – RechKredV) und einschlägiger Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Rechnungslegung von Bausparkassen aufgestellt. Dabei wurde gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 6, 1. Halbsatz EGHGB von dem Wahlrecht der vorgezogenen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes für das Geschäftsjahr 2009 Gebrauch gemacht. Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten.

Bei der Bewertung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze des § 252 Abs. 1 HGB sowie die für Kreditinstitute geltenden Bewertungsvorschriften des § 340e HGB beachtet. Von den nach § 340f HGB gegebenen Verrechnungsmöglichkeiten für bestimmte Aufwendungen und Erträge wurde Gebrauch gemacht.

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, ggf. unter Berücksichtigung zeitanteiliger Zinsen, angesetzt.

Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikoversorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt sind.

Die Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den beizulegenden Werten bewertet.

Immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden in längstens drei Jahren linear abgeschrieben.

Die als Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude sowie die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. einschließlich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Berücksichtigung der einschlägigen steuerlichen Regelungen angesetzt. Geringwertige Anlagegegenstände werden entsprechend der Regelung in § 6 Abs. 2 bzw. Abs. 2a EStG abgeschrieben.

Die aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die Konzernvorgaben für die weiteren mit dem BilMoG zum Übergangzeitpunkt 1. Januar 2009 verbundenen Wahlrechte lauten wie folgt:

- Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Die Rückstellungen für Pensionen wurden hierbei im Sinne einer Gesamtbetrachtung als ein Posten zusammengefasst, auch wenn er sich aus verschiedenen Teilen von Verpflichtungen zusammensetzt.
- Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.
- Rückstellungen für Pensionen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.
- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.
- Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.
- Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB haben wir die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes angepasst.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2009 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2009 herangezogen. Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Zinssatz	5,26 % zum 01. Januar 2009 5,26 % zum 31. Dezember 2009 (Stand Oktober 2009)

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2009 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 %. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Zum 1. Januar 2009 beliefen sich die Zinssätze bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 66 Monaten zwischen 3,94 % und 4,51 %. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2009 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2009 verwendet. Bei gleichen Laufzeiten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,85 % und 4,46 %.

Die Rückstellung für den Vorruhestand wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksich-

tigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 %. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Zum 1. Januar 2009 beliefen sich die Zinssätze bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 114 Monaten zwischen 3,94 % und 4,91 %. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2009 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2009 verwendet, die sich bei gleichen Laufzeiten zwischen 3,85 % und 4,89 % bewegten.

Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen wurde entsprechend der Verfügung der OFD Magdeburg vom 21. September 2006 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB fortgeführt. Eine Abzinsung gemäß § 253 Abs. 2 HGB wurde nicht vorgenommen, da die Verpflichtung zum Stichtag fällig war.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2009 ergaben sich keine passiven latenten Steuern.

Mit dem Übergang auf BilMoG ergaben sich zum 1. Januar 2009 für vorgenannte Rückstellungen nachstehende Beträge und im Vergleich zu den Rückstellungen zum 31. Dezember 2008 die aufgeführten Differenzen, die im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen wurden.

Posten in €	01.01.2009	31.12.2008	Initialdifferenz
Pensionsrückstellungen	5.246.860	4.669.951	576.909
Rückstellung für Altersteilzeit	281.050	276.743	4.307
Rückstellung für Vorruhestand	213.444	208.467	4.977
Summe	5.741.354	5.155.161	586.193

Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Finanzlage im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Periodenergebnis/Jahresüberschuss nach Ertragsteuern	1.642	1.602
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	1.165	535
Veränderung der Rückstellungen	1.796	3.153
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 2.062	- 202
Sonstige Anpassungen	- 19.103	- 17.122
Zwischensumme	- 16.562	- 12.034
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Veränderung der Forderungen		
an Kreditinstitute	- 54.553	56.437
an Kunden	- 82.601	- 84.103
Veränderung der Wertpapiere	- 10.248	- 8.155
Veränderung anderer Aktiva	- 757	- 64
Veränderung der Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	17.686	- 32.775
gegenüber Kunden	137.464	64.640
Veränderung anderer Passiva	434	- 2.073
Erhaltene Zinsen und Dividenden	52.418	49.941
Gezahlte Zinsen	- 33.041	- 32.273
Ertragsteuerzahlungen	- 1.362	- 1.212
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.878	- 1.671
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	0	294
Sachanlagen	2.481	37
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	- 751	0
Sachanlagen	- 130	- 318
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.600	13
Dividendenzahlungen	- 1.590	- 1.501
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.590	- 1.501
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	4.295	7.454
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.878	- 1.671
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.600	13
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.590	- 1.501
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	13.183	4.295

Erläuterungen zur Bilanz

Baudarlehen

Für erkennbare Risiken sind Einzelwertberichtigungen gebildet. Die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge ab 3 Monate bei den Baudarlehen betragen insgesamt 1.205 Tsd. € (Vj: 1.186 Tsd. €).

Noch nicht ausgezahlte bereitgestellte Baudarlehen	Tsd. €
aus Zuteilung	1.145
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	49.488
Sonstige	11.520
Summe:	61.953

Wertpapiere und Finanzanlagen

Sämtliche in der Bilanzposition »Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere« ausgewiesenen Wertpapiere sind börsennotiert und entsprechen den Anlagevorschriften des § 4 Abs. 3 BSpkG. Davon werden Schuldverschreibungen mit einem Buchwert in Höhe von 24.925 Tsd. € im Jahr 2010 fällig.

Beteiligungen

Im Rahmen der durch den Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin, initiierten Auffanglösung für die Quelle Bauspar AG, Fürth, hat sich die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG an der eigens für diese Zwecke gegründeten Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, beteiligt. Aufgrund der von der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG als erheblich eingeschätzten Unsicherheit über die künftige Entwicklung der Quelle Bauspar AG wurde der Beteiligungsansatz auf einen Merkposten in Höhe von 1 € abgewertet.

Entwicklung des Anlagevermögens	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31. 12. 2009	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	1. 1. 2009	Zugänge	Abgänge			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Beteiligungen	-	751	-	751	-	751
II. Immaterielle Anlagewerte						
DV-Software	1.705	125	597	1.201	32	277
III. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	1.837	-	1.197	501	139	21
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.558	14	156	1.206	210	116
Summe:	3.395	14	1.353	1.707	349	137
Insgesamt:	5.100	890	1.950	3.659	381	1.165

Von den Sachanlagen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung komplett für eigene Tätigkeiten genutzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten werden im Wesentlichen der Rückkaufwert der Rückdeckungsversicherung für Versorgungszusagen mit 4.644 Tsd. €, Steuererstattungsansprüche in Höhe von 1.559 Tsd. € und Forderungen an Vertreter oder Vermittler mit 155 Tsd. € ausgewiesen. Weiterhin sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Erstattungsansprüche aus Wohnungsbauprämien in Höhe von 139 Tsd. € enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen 1.796 Tsd. € aus dem Unterschiedsbetrag bei der Ausgabe abgezinster Sparbriefe.

Der passivische Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen mit 909 Tsd. € über die Darlehenslaufzeit abgegrenzte Darlehensgebühren und mit 249 Tsd. € Disagien aus Baudarlehen.

Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	Tsd. €
Forderungen an Kunden – aus Baudarlehen –	-
Sonstige Vermögensgegenstände	5.069
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.745
Sonstige Verbindlichkeiten	-

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Position enthält im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkkassengesetzes aufgenommene Fremdgelder einschließlich abgegrenzter Zinsen, die überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäftes dienen; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel wurden am Geldmarkt angelegt.

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrages mit der KfW bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 40.000 Tsd. €. Die durch die erlangten Kreditmittel refinanzierten Kundenkredite sind gemäß getroffener Sicherheitenvereinbarung an die KfW zu Sicherungszwecken abgetreten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind Geldaufnahmen von institutionellen Anlegern einschließlich abgegrenzter Zinsen (18.848 Tsd. €) enthalten, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäftes bestimmt sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Abgaben (1.942 Tsd. €) und Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern (176 Tsd. €) ausgewiesen.

Fonds zur baupartechnischen Absicherung

Das Bausparkassengesetz sieht in § 6 die Bildung eines Sonderpostens »Fonds zur baupartechnischen Absicherung« vor. Dieser Fonds dient der langfristigen Wahrung der Belange der Bausparer. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind Zusatzerträge aus einer Anlage der Zuteilungsmittel, die vorübergehend nicht zugeteilt werden können, da Bausparverträge die Zuteilungsvoraussetzungen nicht erfüllen, dem Fonds zuzuführen. Aufgrund des Zinsniveaus am Kapitalmarkt wurden im Jahr 2009 keine Zusatzerträge nach § 6 BSpkG zugeführt.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 17.250 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Fristengliederung zum 31. 12. 2009

Bilanzpositionen	Restlaufzeit			
	bis zu 3 Monate Tsd. €	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd. €	mehr als 5 Jahre Tsd. €
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen	44.887	16.069	37.587	46.986
Forderungen an Kunden	35.105	69.646	318.420	556.358
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.789	51.342	86.072	76.368
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	56.138	43.165	48.461	5.311

Forderungen an Kunden
mit unbestimmter Laufzeit 1.756 Tsd. €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die »Sonstigen betrieblichen Erträge« enthalten u. a. Erträge aus dem Verkauf von Gebäuden in Höhe von 2.070 Tsd. € und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 51 Tsd. €.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den »Sonstigen betrieblichen Aufwendungen« sind u. a. Aufwendungen für Aufzinsung gem. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sowie freiwillige soziale Leistungen enthalten.

Außerordentliche Aufwendungen

Die »Außerordentlichen Aufwendungen« betreffen Aufwendungen aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Sonstige Angaben

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen vereinnahmten wir 1.066 Tsd. €.

Sicherungsgeschäfte

Als Micro-Hedge zur Absicherung von Zinsrisiken bei der Refinanzierung von Vorausdarlehen bestanden drei Zins-Swaps über nominal 30.000 Tsd. €. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich zum Bilanzstichtag auf minus 835 Tsd. € und resultiert aus der Diskontierung der zukünftigen Cashflows.

Personalbericht

Wir beschäftigen am Ende des Berichtsjahres 104 (Vorjahr 102) Mitarbeiter. In dieser Zahl sind 24 (Vorjahr 26) Teilzeitbeschäftigte enthalten. Durchschnittlich hatten wir 103 (Vorjahr 104) Mitarbeiter, davon 49 (Vorjahr 50) männlich, 55 (Vorjahr 54) weiblich.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf der Seite 4 genannt.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands sowie die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen werden aufgrund der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB nicht genannt.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kredite an Vorstandsmitglieder in Höhe von 32 Tsd. €. An Aufsichtsratsmitglieder bestanden keine Kredite.

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates 73 Tsd. €.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 3.222 Tsd. € zurückgestellt.

Angabe gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a.G., in dem das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel (Taunus), den 19. Februar 2010

ALTE LEIPZIGER
Bauspar AG



Dr. Schlenke



Buschek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2010

**BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Knackstedt	ppa. Rentsch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bewegung der Zuteilungsmasse in der Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Zuführungen	€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss):	
noch nicht ausgezahlte Beträge	539.975.551,66
II. Zuführungen im Geschäftsjahr:	
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	158.831.887,66
2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	25.898.900,91
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	16.676.702,05
4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0,00
5. Sonstige	2.183.900,00
Summe:	743.566.942,28

Entnahmen	€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr:	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	66.942.877,65
b) Baudarlehen	29.487.590,27
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	34.651.735,66
3. Sonstige Entnahmen	3.542.899,53
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge)	
am Ende des Geschäftsjahres**	608.941.839,17
Summe:	743.566.942,28

Anmerkung:

* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

** In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge
- b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

27.340,29
1.065.433,71

Bestandsbewegung 2009 Gesamt

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	187.361	3.300.410	13.169	312.835	200.530	3.613.245
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	31.856	533.150	0	0	31.856	533.150
1a) Erhöhung	0	4.577	0	0	0	4.577
2. Übertragung	300	7.041	39	718	339	7.759
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	1.149	0	0	0	1.149	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	6.568	118.495	6.568	118.495
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	33.305	544.768	6.607	119.213	39.912	663.981
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	6.568	118.495	0	0	6.568	118.495
2. Ermäßigung	0	3.063	0	0	0	3.063
3. Auflösung	11.987	187.912	4.531	63.944	16.518	251.856
4. Übertragung	300	7.041	39	718	339	7.759
5. Zusammenlegung	5	0	0	0	5	0
6. Vertragsablauf	0	0	2.596	53.643	2.596	53.643
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	18.860	316.511	7.166	118.305	26.026	434.816
D) Reiner Zugang/Abgang	14.445	228.257	-559	908	13.886	229.165
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	201.806	3.528.667	12.610	313.743	214.416	3.842.410
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	1.016	15.776	29	914	1.045	16.690

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2009	714	40.243
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2009	7.652	168.772

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.018 €

IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	24.766	861.850
über 10.000 bis 25.000 €	48.692	798.551
über 25.000 bis 150.000 €	26.849	1.534.867
über 150.000 bis 500.000 €	1.463	302.582
über 500.000 €	36	30.815
Insgesamt:	101.806	3.528.665

Bestandsbewegung 2009 Tarif »easy plus«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	141.151	1.971.958	3.355	75.819	144.506	2.047.777
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	28.278	348.596	0	0	28.278	348.596
1a) Erhöhung	0	2.051	0	0	0	2.051
2. Übertragung	224	4.245	19	284	243	4.529
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	897	0	0	0	897	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	3.410	51.818	3.410	51.818
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	29.399	354.892	3.429	52.102	32.828	406.994
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	3.410	51.818	0	0	3.410	51.818
2. Ermäßigung	0	1.586	0	0	0	1.586
3. Auflösung	8.659	105.500	2.080	23.063	10.739	128.563
4. Übertragung	224	4.245	19	284	243	4.529
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	319	8.139	319	8.139
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	12.293	163.149	2.418	31.486	14.711	194.635
D) Reiner Zugang/Abgang	17.106	191.743	1.011	20.616	18.117	212.359
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	158.257	2.163.701	4.366	96.435	162.623	2.260.136
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	774	9.359	6	196	780	9.555

Bestandsbewegung 2009 Tarif F/N

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	3.201	125.838	799	31.968	4.000	157.806
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	11	2.315	0	0	11	2.315
1a) Erhöhung	0	231	0	0	0	231
2. Übertragung	4	333	5	248	9	581
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	10	0	0	0	10	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	260	11.818	260	11.818
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	25	2.879	265	12.066	290	14.945
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	260	11.818	0	0	260	11.818
2. Ermäßigung	0	34	0	0	0	34
3. Auflösung	220	9.138	168	5.506	388	14.644
4. Übertragung	4	333	5	248	9	581
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	191	6.120	191	6.120
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	484	21.323	364	11.874	848	33.197
D) Reiner Zugang/Abgang	-459	-18.444	-99	192	-558	-18.252
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.742	107.394	700	32.160	3.442	139.554
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	16	315	5	345	21	660

Bestandsbewegung 2009 Tarif F/S

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	4.529	216.345	2.364	81.894	6.893	298.239
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	4	792	0	0	4	792
1a) Erhöhung	0	68	0	0	0	68
2. Übertragung	14	571	2	50	16	621
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	43	0	0	0	43	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	456	19.765	456	19.765
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	61	1.431	458	19.815	519	21.246
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	456	19.765	0	0	456	19.756
2. Ermäßigung	0	253	0	0	0	253
3. Auflösung	362	16.741	244	8.883	606	25.624
4. Übertragung	14	571	2	50	16	621
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	461	12.329	461	12.329
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	832	37.330	707	21.262	1.539	58.592
D) Reiner Zugang/Abgang	-771	-35.899	-249	-1.447	-1.020	-37.346
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.758	180.446	2.115	80.447	5.873	260.893
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	18	599	5	141	23	740

Bestandsbewegung 2009 Wahl-Tarif

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	26.559	423.316	6.620	122.115	33.179	545.431
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	8	128	0	0	8	128
1a) Erhöhung	0	359	0	0	0	359
2. Übertragung	33	625	9	91	42	716
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	78	0	0	0	78	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	2.345	31.707	2.345	31.707
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	119	1.112	2.354	31.798	2.473	32.910
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	2.345	31.707	0	0	2.345	31.707
2. Ermäßigung	0	246	0	0	0	246
3. Auflösung	2.283	40.907	2.014	25.318	4.297	66.225
4. Übertragung	33	625	9	91	42	716
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	1.625	27.055	1.625	27.055
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	4.662	73.485	3.648	52.464	8.310	125.949
D) Reiner Zugang/Abgang	-4.543	-72.373	-1.294	-20.666	-5.837	-93.039
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22.016	350.943	5.326	101.449	27.342	452.392
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	158	2.539	13	232	171	2.771

Bestandsbewegung 2009 Tarif »easy finanz/easy finanz-Riester«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	11.921	562.953	31	1.039	11.952	563.992
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	3.555	181.319	0	0	3.555	181.319
1a) Erhöhung	0	1.868	0	0	0	1.868
2. Übertragung	25	1.267	4	45	29	1.312
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	121	0	0	0	121	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	97	3.387	97	3.387
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	3.701	184.454	101	3.432	3.802	187.886
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	97	3.387	0	0	97	3.387
2. Ermäßigung	0	944	0	0	0	944
3. Auflösung	463	15.626	25	1.174	488	16.800
4. Übertragung	25	1.267	4	45	29	1.312
5. Zusammenlegung	4	0	0	0	4	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	589	21.224	29	1.219	618	22.443
D) Reiner Zugang/Abgang	3.112	163.230	72	2.213	3.184	165.443
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	15.033	726.183	103	3.252	15.136	729.435
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	50	2.964	0	0	50	2.964

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Alte Leipziger-Platz 1
61440 Oberursel (Taunus)
Telefon (0 61 71) 66-01
Telefax (0 61 71) 66-42 40
www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67
Telefax (0 61 71) 66-39 39

Die Vertriebsdirektionen:

Maklerservice des

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

Vertriebsdirektion Berlin

Tauentzienstraße 3, 10789 Berlin
Postfach 30 15 84, 10749 Berlin
Telefon (0 30) 2 33 61-6 01
Telefax (0 30) 2 33 61-6 10

Vertriebsdirektion Düsseldorf

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf
Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf
Telefon (02 11) 6 02 98-5
Telefax (02 11) 6 02 98-6 10

Vertriebsdirektion Frankfurt

Liebigstraße 11, 60323 Frankfurt
Postfach 17 01 41, 60075 Frankfurt
Telefon (0 69) 71 44-0
Telefax (0 69) 71 44-2 10

Vertriebsdirektion Freiburg

Karlsruher Straße 3, 79108 Freiburg
Postfach 6 67, 79006 Freiburg
Telefon (07 61) 38 07-0
Telefax (07 61) 38 07-2 10

Vertriebsdirektion Hamburg

Ludwig-Erhard-Straße 14
20459 Hamburg
Telefon (0 40) 3 57 05-6 01
Telefax (0 40) 3 57 05-6 10

Vertriebsdirektion Hannover

Osterstraße 60
30159 Hannover
Telefon (05 11) 36 47-0
Telefax (05 11) 36 47-2 10

Vertriebsdirektion Kassel

Friedrich-Ebert-Straße 79, 34119 Kassel
Postfach 10 02 07, 34002 Kassel
Telefon (05 61) 78 19-0
Telefax (05 61) 78 19-2 10

Vertriebsdirektion Köln

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln
Postfach 10 01 43, 50441 Köln
Telefon (02 21) 9 20 87-2 01
Telefax (02 21) 9 20 87-2 10

Vertriebsdirektion Leipzig

Markt 5/6, 04109 Leipzig
Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig
Telefon (03 41) 99 89-0
Telefax (03 41) 99 89-2 10

Vertriebsdirektion Mannheim

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim
Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim
Telefon (06 21) 43 03-6 01
Telefax (06 21) 43 03-6 10

Vertriebsdirektion München

Sonnenstraße 33, 80331 München
Postfach 33 04 08, 80064 München
Telefon (0 89) 2 31 95-2 01
Telefax (0 89) 2 31 95-2 10

Vertriebsdirektion Münster

Hammer Straße 220, 48153 Münster
Postfach 12 29, 48002 Münster
Telefon (02 51) 97 38-2 01
Telefax (02 51) 97 38-2 10

Vertriebsdirektion Nürnberg

Bahnhofstraße 11, 90402 Nürnberg
Postfach 10 37, 90001 Nürnberg
Telefon (09 11) 23 84-2 01
Telefax (09 11) 23 84-2 10

Vertriebsdirektion Stuttgart

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart
Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 73 89-6 01
Telefax (07 11) 2 73 89-6 10

Die Filialdirektionen:

**Ausschließlichkeitsorganisation des
ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns**

Filialdirektion Berlin

Tauentzienstraße 3, 10789 Berlin
Postfach 30 15 84, 10749 Berlin
Telefon (0 30) 2 33 61-7 01
Telefax (0 30) 2 33 61-7 09

Filialdirektion Hamburg

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg
Telefon (0 40) 3 57 05-7 01
Telefax (0 40) 3 57 05-7 09

Filialdirektion Köln

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln
Postfach 10 01 43, 50441 Köln
Telefon (02 21) 9 20 87-3 01
Telefax (02 21) 9 20 87-3 09

Filialdirektion Mannheim

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim
Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim
Telefon (06 21) 43 03-7 01
Telefax (06 21) 43 03-7 09

Filialdirektion München

Sonnenstraße 33, 80331 München
Postfach 33 04 08, 80064 München
Telefon (0 89) 2 31 95-3 01
Telefax (0 89) 2 31 95-3 09

Filialdirektion Münster

Hammer Straße 220, 48153 Münster
Postfach 12 29, 48002 Münster
Telefon (02 51) 97 38-3 01
Telefax (02 51) 97 38-3 09

Filialdirektion Stuttgart

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart
Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 73 89-7 01
Telefax (07 11) 2 73 89-7 09

